

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 44

Artikel: Der Anschauungsunterricht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnem.-Preis:
Halbjährl. Fr. 2. 20.
Vierteljährl. „ 1. 20.
Franko d. d. Schweiz.

Nr. 44.

Einrück.-Gebühr:
Die Zeile 10 Rpp.
Wiederhol. 5 „
Sendungen franko!

Bernisches

Volksschulblatt.

2. November.

Zweiter Jahrgang.

1855.

Bei der Redaktion kann auf das Schulblatt jederzeit abonniert werden. Fehlende Nummern werden nachgeliefert. — Der I. Jahrgang ist zu haben à 2 Fr.

Der Anschauungsunterricht.

(Didaktische Winke.)

1. Welches ist sein Zweck?

Durch ihn soll das in die Schule eintretende kleine Kind für den eigentlichen Unterricht vorbereitet, dazu reif gemacht werden.

2. Welches ist demnach seine äußere Stellung?

Er bildet den Uebergang aus der Freiheit im häuslichen Leben zu dem gebundenen und geregelten Schulleben, er vermittelt in unterrichtlicher Beziehung Haus und Schule.

3. Was soll also der Anschauungsunterricht bewirken?

Die Kinder sollen genau sehen und scharf hören, genau aufmerken, ihre Fantasie beherrschen, wahrnehmen, beobachten, sich äußerlich ruhig verhalten, laut, deutlich, accentuirt sprechen lernen. Er bezweckt also nicht eigentliche Kenntnißsammlung.

4. An was für Gegenständen ist dieser anbahnende vermittelnde Unterricht vorzunehmen?

Durchweg an anschaulichen oder bereits angeschauten Gegenständen — daher sein Name. In ihm liegt die doppelte Bedeutung: wirkliche Wahrnehmung mit den Sinnen, besonders mit Auge und Ohr, und Veranlassung, daß die Dinge, ihre Merkmale und Zustände zu lebendigen innern Anschauungen werden.

5. Woran erkennt man es, daß dieses erreicht ist!

An der ganzen Erscheinung der kleinen Schüler, besonders aber an dem richtigen, treffenden mündlichen Ausdruck, auf welchen von Anfang an kein zu hoher Werth gelegt werden kann.

6. Womit beginnt der Anschauungsunterricht!

Nach einem das Zutrauen erweckenden Gespräch über Vater und Mutter zc., und nach einer Anleitung über die Art des Antwortens und Verhaltens in dem Schulzimmer mit dessen Betrachtung und seines Inhaltes selbst. Der Schüler soll in seiner Umgebung orientirt werden, er soll alle Dinge derselben genau besehen, benennen, beschreiben lernen.

7. Worauf muß vom ersten Tage an hauptsächlich gesehen werden?

a) Auf scharfes, accentuirtes Sprechen — in ganzen Sätzen.

z. B. Was für ein Ding ist das?

Dieses Ding ist ein Stuhl.

Wie viele Beine hat dieser Stuhl?

Dieser Stuhl hat vier Beine u. s. w.

b) Auf Zusammenfassung aller an einem Gegenstande aufgefaßten Merkmale am Schlusse einer Uebung — eine umfassend wichtige Rücksicht bei allem Unterricht.(!)

8. Welches ist die zweite Stufe?

Die Betrachtung der ganzen Schule, des Schulhauses, der Straße oder auch des Dorfes, der Stadt nach äußeren Merkmalen.

9. Die dritte?

Die Betrachtung der Thiere oder einiger Thiere, des Wohnortes und des Menschen. (Ausgestopfte Thiere, z. B. ein Hahn, eine Henne, einige Vögel zc. sind treffliche Lehrmittel.)

10. Wie weiter?

Dieses hängt von Umständen ab. Im Allgemeinen wird man sagen können: die Zwecke des Anschauungsunterrichts können in wöchentlich 4—6 Stunden im ersten Schuljahre vollständig erreicht werden. Je unreifer und stumpfer die Kinder sind, desto länger muß er fortgesetzt werden. Derselbe kann sich weiter verbreiten über die Bäume und andere Gewächse der Umgebung, über die Beschäftigungsweisen der Menschen in derselben, über Wolken, Wetter, Wind, Feuer, Wasser, Sonne, Mond, Sterne, kurz über alle, der wirklichen Anschauung zugänglichen Dinge. Dieselben müssen entweder von den Schülern gekannt sein, oder man muß sie ihnen vorführen. Genaue Betrachtung und Beschreibung der Modelle der mathematischen Körper kann auch sehr fördern. Man kann die Straßen und die Häuser des Wohnortes vor den Augen der Schüler an die Tafel zeichnen; man kann sich der Bildertafeln bedienen; kurz, man kann die nützlichen Uebungen in sehr manigfaltiger Weise anstellen und doch immer ihren wichtigen Zweck erreichen. Durch Bücher läßt sich hier am wenigsten ein überall in gleicher Weise zu befolgender Gang aufstellen.

Von gar besonderer Wichtigkeit — es werde nochmals gesagt — ist die Art des Sprechens der Kinder. Ein Lehrer, der darin faumfelig und nachgiebig ist, erlebt Kreuz und Leid während der ganzen Schulzeit. Der Sprechunterricht wird, wenn der Lehrer die Sache versteht, zugleich zum Sprachunterricht, natürlich nicht zum grammatischen, sondern zum verstehen der Sprache und zur Aufmerksamkeit

auf die Wörter und den Ausdruck überhaupt. Nicht bloß die Ding-, Eigenschafts- und Zeitwörter, sondern auch die Verhältniß- und Bindewörter kommen an die Reihe, ohne daß von diesen, wol aber von ihrer Bedeutung in praktischen Beispielen die Rede ist. Von Erklärung dieser Wörter ist nicht die Rede, nur von ihrem richtigen Gebrauch durch mannigfaltige Uebungen.

Die besten Anleitungen zum Anschauungsunterrichte leiten dazu an, und der Lehrer zeigt sich in der richtigen Auswahl und in vielseitigen und erwekenden Behandlungsweise der Gegenstände in seine Meisterschaft.

Auf die Wahl der Gegenstände kommt weit weniger an, als auf die die Aufmerksamkeit der Kinder fesselnde Weise.

Ist das Sprichwort: „Jede Art ist gut mit Ausnahme der langweiligen Art“ irgendwo wahr, so ist es hier.

Sobald man merkt, daß die Kinder anfangen zu ermüden, so breche man ab! Die Erreichung des Zweckes hängt von der innern Thätigkeit der Schüler ab. Dieses gilt zwar von allem Lernen, zumal aber da, wo nicht von Kenntnissen und technischen Fertigkeiten, sondern von Erwekung der Kräfte, von einem formalen Zwecke, die Rede ist. Die Aufmerksamkeit, die Munterkeit, die Lust zu bemerken und zu antworten zc. geben den Maßstab für die Beurtheilung der Erreichung des Zweckes ab.

Ist dieser erreicht, d. h. ist der Schüler zum Lernen reif, so gibt man dem „Anschauungsunterrichte“ den Abschied und geht zu den Lerngegenständen über und betreibt diese — auch anschaulich, d. h. man geht überall von Thatsachen, wirklichen, unleugbaren und unbestrittenen Thatsachen aus.

Die Wichtigkeit dieses Grundsatzes ist von den Lehrern und Pädagogen noch lange nicht genug begriffen, noch weniger ausgebeutet. Die falschen Theorien, die Vorurtheile, der Wahn, die Widersprüche in den Meinungen der Menschen rühren hauptsächlich davon her, daß sie sich auf Thatsachen beziehen, die keine Thatsachen sind. Wer sich daran gewöhnt, zuoberst nicht die Meinungen der Menschen, sondern die „Thatsachen“, auf die sich ihre Meinungen gründen, zu untersuchen, der geht den richtigen Weg der Wahrheitsforschung. Der durchweg dem Prinzip der Anschauung huldigende Unterricht leitet auf diesen Weg.

Schul-Chronik.

Eidgenossenschaft. Die Zahl der bis jetzt an das eidgenössische Polytechnikum aufgenommenen Schüler übersteigt bereits 120 und soll, da noch täglich neue Anmeldungen nachfolgen, auf mindestens 130 bis 140 angenommen werden dürfen.